

**Studierendenrat der Universität Erfurt
- Vorstand -**

Adresse: Nordhäuser Straße 63, 99089 Erfurt

Telefon: +49 361 737 – 1890

E-Mail: stura.vorstand@uni-erfurt.de

Datum: 17. Nov. 2022



Für ein diskriminierungsfreies Miteinander auf dem Campus und in ganz Thüringen - Statement zum Anti-Gender-Beschluss des Thüringer Landtags

Wir, der Studierendenrat der Universität Erfurt, sind empört und bestürzt über den Beschluss des Landtags das Verwenden von gendergerechter Sprache zu verbieten. Der von der CDU-Fraktion unter dem Titel „Gendern? Nein Danke! Regeln der deutschen Sprach erhalten – keine politisch motivierte Verfremdung der Sprache!“ eingebrachte Antrag wurde mit den Stimmen der AfD, der BfTh und der CDU angenommen.

In der Plenardebatte wurde sich an der gendergerechten Sprache abgearbeitet. Es ist erschreckend zu sehen, welche Wirkung eine aktive Diskursverschiebung entfalten kann. Im Gegensatz zum vermeintlichen Zwang zum „Gendern“ schreibt gerade der nun beschlossene Antrag Menschen und Institutionen vor, wie sie sich zu äußern haben. Durch den Beschluss des Landtags soll die Landesregierung sich dafür einsetzen, dass an Hochschulen „auf eine Anwendung sogenannter Gendersprache verzichtet wird“. Dazu zählt auch der Gebrauch genderneutraler Sprache. Hier wird deutlich, dass sich nicht an der „Verfremdung“ der deutschen Sprache gestört wird, sondern es sich um eine ideologische Ablehnung gendergerechter Sprache handelt.

Diesen Eingriff in die universitäre Lehre lehnen wir entschieden ab! Ob bei Vorträgen von Lehrenden das Recht die Freiheit der Lehre oder bei der Formulierung von Satzungen und Ordnungen das Recht auf Selbstverwaltung der Hochschulen, in vielfältiger Weise kollidiert dieser Beschluss unverhältnismäßig mit geltenden Rechtsgrundlagen. Wir sind der Auffassung, dass es insbesondere an einer Universität keine Sprachverbote geben darf.

Grundsätzlich sind wir der Meinung, dass die Nutzung gendersensibler Sprache kein „Elitenprojekt“ sein soll, sondern ein Weg, um diverse Geschlechter zu repräsentieren. Das Ansprechen diverser Geschlechter ist Ausdruck demokratischer Gleichbehandlung. Es geht uns nicht darum, einen gewissen Sprachgebrauch zu erzwingen, sondern inklusive Sprache mitzugestalten. Wir setzen uns für ein respektvolles, weltoffenes und diskriminierungsfreies Miteinander auf dem Campus und in ganz Thüringen ein – vor diesen Werten ist der Beschluss für uns nicht tragbar.

Abschließend sind wir ein weiteres Mal erschrocken darüber, dass der Landtagsbeschluss durch die Zusammenarbeit von CDU und AfD durchgesetzt werden konnte. Durch den Beschluss wird ein durch rechte Kräfte erzeugter Kulturkampf befeuert.

Wir unterstützen den offenen Brief an den Thüringer Landtag, der von Lehrenden der Universität Erfurt initiiert wurde. Gemäß unserem Beschluss vom 19.10.2022 werden wir auch weiterhin gendergerechte Sprache verwenden.

- Für den Vorstand -

Mary Margaret Hall

Gina Meier

Elisabeth Menne

For a Discrimination-free Coexistence on Campus and Throughout Thuringia - Statement on the Anti-Gender Resolution of the Thuringian State Parliament

We, the Student Council of the University of Erfurt, are outraged and dismayed by the decision of the Thuringian State Parliament to ban the use of gender-appropriate language. The resolution passed by the CDU parliamentary group under the title „Gendern? Nein Danke! Regeln der deutschen Sprach erhalten – keine politisch motivierte Verfremdung der Sprache!“ was adopted with the votes of the AfD, the BfTh and the CDU.

In the plenary debate, the focus was on gendered language. It is frightening to see what effect an active shift in discourse can have. In contrast to the supposed social pressure to "gender", it is the resolution that was passed that now dictates to people and institutions how they must express themselves. Through the resolution passed by the state parliament, the state government is to work to ensure that universities "refrain from using so-called gendered language." This includes the use of gender-neutral language. Here it becomes clear that it is not the "alienation" of the German language that is disturbed, but rather an ideological rejection of gendered language.

We firmly reject this interference in university teaching! This resolution blatantly collides with valid legal rights, such as the right to the freedom of teaching for professors and lecturers, or the right to self-administration of the universities and the formulation of university statutes and regulations. We are of the opinion that there should be no language bans, especially at a university.

Fundamentally, we believe that the use of gender-sensitive language should not be considered an "elite project" but a way to represent diverse genders. Addressing diverse genders is an expression of democratic equality. We are not concerned with forcing a certain use of language, but with helping to shape inclusive language. We are committed to respectful, open-minded, and discrimination-free coexistence on campus and throughout Thuringia. It is because of these values that the resolution is not acceptable to us.

Finally, we are further shocked that the state parliament resolution could be pushed through by the cooperation of CDU and AfD. The resolution is fueling a culture war created by right-wing forces.

We support the open letter to the Thuringian state parliament, which was initiated by lecturing faculty of the University of Erfurt. In accordance with the StuRa resolution of 19.10.2022, we will continue to use gendered language.